

Pflege studieren – Pflege erforschen – Pflege weiterentwickeln

Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit, Murtenstrasse 10, 3008 Bern, gesundheit.bfh.ch

«Die Erkenntnisse aus der Pflegeforschung kann ich mit dem Masterstudium verknüpfen»



Im Studium zum Master of Science in Pflege helfen Iris Lipp ihre Erfahrung als Pflegefachfrau FH und die Arbeit als wissenschaftliche Assistentin in der Pflegeforschung an der Berner Fachhochschule. Sie verknüpft Praxis und Theorie in ihrem Berufsalltag und ist in kurzer Zeit eine grosse Unterstützung im Forschungsteam geworden.

Den ersten Kontakt mit der praktischen Pflegeforschung hatte Iris Lipp im Rahmen eines Praktikums während ihres Bachelorstudiums in Pflege an der Berner Fachhochschule BFH. Seither fasziniert sie die Forschung und lässt sie nicht mehr los. Nach ihrem Bachelorabschluss in Pflege arbeitete sie drei Jahre als Pflegefachfrau FH am Universitätsspital Bern auf der Abteilung Orthopädische Chirurgie und Traumatologie. 2015 begann sie nicht nur das Studium zum Master of Science in Pflege, sondern startete auch gleich als wissenschaftliche Assistentin in der Pflegeforschung an der BFH. Beides bringt sie dem Ziel, Pflegeforscherin zu werden, einen grossen Schritt näher.

Wissenschaftliche Assistentin in der Pflegeforschung

Ihre Arbeit in der Forschung empfindet Iris Lipp als vielfältig, spannend, lehrreich, motivierend aber manchmal auch turbulent. Teamarbeit ist – wie in der Praxis – enorm wichtig: Gemeinsames Lernen, Verstehen und Weiterentwickeln haben einen hohen Stellenwert. Die nationale und internationale Vernetzung mit Pflegeforschenden, Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten, Fachleuten aus der Pflegepraxis, krankheitserfahrenen Menschen und anderen Professionen aus dem Gesundheitswesen ist elementar für den Erfolg der Forschungsprojekte, in denen Iris Lipp mitarbeitet. So lernt sie laufend Neues für ihre Forschungstätigkeit und ihr Masterstudium dazu.

Dass sie ihren Arbeitstag als wissenschaftliche Assistentin in der Pflegeforschung an der BFH relativ frei gestalten kann, schätzt Iris Lipp sehr. So kann Sie Beruf und Studium zeitlich optimal aufeinander abstimmen.

Pflegeforschung bedeutet viel Analysearbeit; zum Beispiel Interviews und Fragebögen auswerten. Durch diese akribische Arbeit taucht sie in das beforschte Gebiet ein; sie bewertet die Ergebnisse, versteht die Zusammenhänge und erweitert damit ihr für das Masterstudium notwendige Wissen genauso wie ihren persönlichen Horizont.

Von der Erfahrung und vom Wissen anderer profitieren

Der direkte und unmittelbare Austausch über die Ergebnisse ihrer Analysearbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Team der Pflegeforschung sind für Iris Lipp wertvoll. Sie schätzt, dass sie vom Wissen und den Erfahrungen ihres Umfelds profitieren kann. In Sitzungen zu Forschungsprojekten kann Iris Lipp ihre Praxiserfahrung und ihr im Masterstudium erlerntes Wissen gezielt einbringen.

Auch wenn sie nicht mehr in der Pflegepraxis arbeitet, hat sie durch die Interviews mit Probandinnen und Probanden dennoch Kontakt zu Menschen. Hier ist ausserdem ihre Beobachtungsgabe gefragt: Denn in Interviews zählen nicht nur die Antworten und der Dialog, sondern auch die nonverbalen Signale, das Verhalten der Befragten sind für das Gesamtbild bedeutsam.

Iris Lipp ist bereit und motiviert, weitere Aufgaben und Verantwortung in der Pflegeforschung zu übernehmen.

*Der Studiengang «Master of Science in Pflege» der Berner Fachhochschule wird als Kooperationsmaster mit der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW durchgeführt.

Nächste Infoveranstaltungen

Studiengang Master of Science in Pflege
19.1., 16.2., 16.3. und 20.4.2017

Berufsbegleitender Bachelorstudiengang
Pflege für diplomierte Pflegefachpersonen
26.1., 10.4., 13.6. und 16.11.2017

Berufsbegleitender Bachelorstudiengang
Pflege für FaGe/FaBe mit Maturität
26.1., 10.4., 13.6. und 16.11.2017

➔ Infos und Anmeldung: gesundheit.bfh.ch